



Klartext über die Politik im Wahlkreis und im Rathaus - mit aktuellen Informationen aus Langenhorn, Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Klein Borstel, Alsterdorf und aus Groß Borstel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

natürlich berichte ich auch über die Entscheidung der Bürgerschaft zu Neuwahlen in Hamburg. Die Zeichen stehen gut, dass wir als SPD demnächst wieder die Regierung in Hamburg übernehmen können. Verantwortung, Verlässlichkeit und Vertrauen sind unser Anspruch an eine bessere Regierung für Hamburg. Dies hat Michael Neumann in der Debatte in der Bürgerschaft deutlich gemacht.

Als Wahlkreisabgeordneter will ich mich dafür einsetzen, dass unsere Stadtteile unter einem SPD-geführten Senat wieder stärker wahrgenommen werden. Dies gilt zum Beispiel für Verkehrsprobleme, den Lärmschutz und die Versorgung mit Kita-Plätzen. Über einige dieser Themen berichte ich in diesem Wahlkreisbrief. Für Fragen und Gespräche stehe ich wie immer zur Verfügung. Ich wünsche viel Freude beim Lesen, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Herzliche Grüße, Gunnar Eisold

Der Weg zu Neuwahlen ist frei - die Bürgerschaft hat entschieden

Einigkeit war zwischen CDU und GAL bei der entscheidenden Bürgerschaftssitzung am 15. Dezember nicht mehr zu spüren. Der Versuch, gemeinsam Politik zu machen war letztlich am Mangel der Gemeinsamkeiten gescheitert. Gegenseitige Vorwürfe, ja Gezänk zwischen CDU und GAL prägten die Debattenbeiträge von Schwarz und Grün. Entscheidend war aber, dass der Antrag auf vorzeitige Neuwahlen, den wir zusammen mit der GAL gestellt hatten, angenommen wurde. Gegen 16.50 Uhr war es soweit. Der Parlamentspräsident stellte fest, dass die erforderliche Mehrheit zustande gekommen war. Darauf erhielt er von der Senatsbank einen vorbereiteten Brief, in dem der 20. Februar 2011 als Datum für Neuwahlen mitgeteilt wurde.

Über die Bilanz von Schwarz und Grün sollen die Hamburgerinnen und Hamburger entscheiden. Dies ist auch der Grund, warum wir die geänderten Mehrheiten in der Bürgerschaft nicht nutzen wollen, um bis zur Wahl einzelne Vorhaben zu beschließen, für die es eine Mehrheit gäbe. Dies entspricht nicht unserer Vorstellung von demokratischer Legitimation von Entscheidungen. Wir werden unsere Vorschläge für eine bessere Politik den Bürgerinnen und Bürgern vorstellen. Am 20. Februar wird dann darüber abgestimmt, ob eine Mehrheit der Hamburgerinnen und Hamburger unsere Ziele umgesetzt sehen will.

Winterdienst - aus dem Glatteischaos des letzten Winters zu wenig gelernt?

Der Winter hat sich bereits Anfang Dezember mit Schnee und mit Glatteis zurückgemeldet. Damit ist er früher dran als die regierende CDU, die es nicht geschafft hat, ihr Winterkonzept vor dem ersten Schnee der Bürgerschaft vorzulegen. Dabei hätte es nach dem vergangenen Glatteiswinter allen Grund für zügiges Handeln gegeben. Auf den ungeräumten Flächen stürzten viele Hamburgerinnen und Hamburger schwer. Über 300 Schadenersatzforderungen von Verletzten kamen gegen die Hansestadt zusammen. Der damalige CDU-Bürgerschaftspräsident Berndt Röder aus Groß Borstel musste zurücktreten, nachdem eine Kleine Anfrage von mir an den Senat ihn gezwungen hatte, die Wahrheit einzuräumen. Er hatte bei der Stadtreinigung eine Extra-Räumung für seine ruhige Wohnstraße in Groß Borstel bestellt.



Immerhin stellte der Senat im Stadtentwicklungsausschuss im November einige Änderungen vor. Neben neuen Streugutsilos und neuen Verträgen mit privaten Räumfirmen werden erstmals auch einige Radwege geräumt. Statt den Bezirken soll die Stadtreinigung mehr Aufgaben übernehmen. Als Ärgernis bleibt, dass Nebenstraßen weiterhin grundsätzlich nicht geräumt werden – für die Anwohner bleibt da wohl nur die Selbsthilfe. Mit einem harten Winter rechnet die Stadt zunächst auch nicht – sie geht von insgesamt gut 20 Räum- und Streutagen aus. Der frühe Wintereinbruch zeigt, dass dies zu wenig sein dürfte. Wenn nötig muss daher zusätzlich Geld in die Hand genommen werden, um Hamburg die Wiederholung eines Glatteiswinters zu ersparen. Der Bericht aus dem Stadtentwicklungsausschuss ist öffentlich zugänglich und auch auf meiner Homepage www.gunnareisold.de zu finden.

Foto: Wintereinsatz 2010 auf verschneitem Radweg in Fuhlsbüttel

Nächtlicher Fluglärm – bislang viel Rücksicht mit den Verursachern

Verspätete Flüge, die nach 23 Uhr am Flughafen Hamburg eintreffen, dürfen mit Rücksicht auf die Anwohner eigentlich nur eine Ausnahme sein. Eigentlich, denn die Zahlen sprechen eine andere Sprache. So bestätigt der Senat auf meine Anfrage, dass die verspäteten Flüge nach 23 Uhr deutlich zugenommen haben. So hat zum Beispiel die Anzahl der Flugverbindungen mit regelmäßigen Verspätungen nach 23 Uhr am Flughafen Hamburg bereits Ende Juli 2010 das Vorjahresniveau überschritten. Wurden von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt für das ganze Jahr 2009 13 Flugverbindungen mit regelmäßigen Verspätungen nach 23 Uhr gezählt, waren es Ende Juli 2010 bereits 16. Besonders Air Berlin hatte Probleme mit der Einhaltung der Nachtruhe. So kamen 9 der 13 Air Berlin-Flüge von den Kanaren im Sommer 2010 nicht wie geplant um 22.50 Uhr, sondern erst nach 23 Uhr am Flughafen Hamburg an. TuiFly belegte auf seiner Strecke von der Balearen-Insel Menorca nach Hamburg den 2. Platz bei den Verspätungen, sechs der zwölf Tuifly-Flüge waren erst nach 23 Uhr gelandet.



Immerhin zeigen jetzt Zahlen, dass die vor kurzem noch GAL-geleitete Behörde das Problem erkennt. 2009 verhängte sie lediglich zwei Bußgelder gegen Airlines wegen Störung der Nachtruhe. 2010 umfasste die Zahl der Ermittlungen bereits 12 Fälle, wie der Senat auf meine Anfrage

hin mitteilte. Bei 521 Verspätungen und Lärmstörungen nach 23 Uhr sind allerdings auch 12 Überprüfungen in einem Bußgeldverfahren nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.

Vor kurzem hatte die Verspätung eines Air Berlin-Fluges dann ernste Konsequenzen für die Passagiere. Weil das Flugzeug aus Rom statt um 22.55 Uhr in Hamburg erst nach Mitternacht gelandet wäre, verweigerte der Fluglärmschutzbeauftragte die Ausnahmegenehmigung. Das Flugzeug musste nach Hannover ausweichen, alle Passagiere wurden per Bus weiter nach Hamburg gebracht. Was für die Passagiere ärgerlich war, ist rechtlich völlig in Ordnung. Das Nachflugverbot darf auch über den Umweg ausufernder Verspätungen nicht ausgehebelt werden. Die Airlines sind gefordert, ihre Flüge so zu planen, dass sie Hamburg noch vor der Zeit der Nachtruhe erreichen. Denn der Flughafen ist zwar ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Aber als Stadtflughafen muss er auch auf die Anwohner Rücksicht nehmen. Hierzu gehört das Einhalten des Nachtflugverbots.

Foto: Hamburg-Airport Firmenzentrale

Neuer Anlauf zur Sanierung des Schwimmbades Ohlsdorf

Rund zwei Jahre ist es her, dass die Bürgerinnen und Bürger über die Pläne des städtischen Schwimmbadbetreibers Bäderland für das Schwimmbad Ohlsdorf abgestimmt haben. Vorgesehen war von Bäderland ein Teilverkauf des Freibadgeländes, auf dem Eigentumswohnungen entstehen sollten. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf, so die Pläne von Bäderland, hätte ein Beitrag zur Finanzierung der Umbaukosten für das übrige Bad geleistet werden können. Im Bürgerentscheid sprach sich eine große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger gegen die Pläne von Bäderland aus.

Nun scheint sich ein Kompromiss zwischen den Plänen von Bäderland und den Vertretern des Bürgerbegehrens anzudeuten. In der Bezirksversammlung Hamburg-Nord wird derzeit ein Antrag abgestimmt, der zu einem neuen Anlauf zur Sanierung des Bades werden kann. Ein Eckpunkt ist eine gegenüber den früheren Plänen deutlich verkleinerte Bebauung. Mit einem Gutachten soll geklärt werden, wie der Kompromiss aussehen kann, hierfür plant die Bezirksversammlung 50.000 € für ein Gutachten zur Verfügung zu stellen. Ich halte

den Kompromissversuch für nötig, weil eine neue Planung für die Sanierung des Bades erforderlich ist. Bäderland darf sich der Tatsache nicht verweigern, dass die Bürgerinnen und Bürger die ursprünglichen Pläne für falsch befunden haben und muss ein neues Konzept vorlegen. Im Gegenzug muss sich die Initiative die Erwartung gefallen lassen, dass auch sie Zugeständnisse macht. Verhandlungsbereitschaft ist auf allen Seiten gefragt.



Foto: Gunnar Eisold im Jahr 2008 in der Diskussion zum Bürgerbegehren "Rettet das Freibad Ohlsdorf"

Nördliches Langenhorn wieder mit Postversorgung

Der Weg zur nächsten Postfiliale war im nördlichen Langenhorn für viele sehr weit. Viel zu weit, wie der Senat auf eine Kleine Anfrage von mir und meiner Kollegin Anne Krischok einräumte. Denn der Weg zur nächsten Filiale darf höchstens 2.000 Meter zu Fuß betragen, alle notwendigen Umwege schon mit eingerechnet. Um eine Grundversorgung mit Postangeboten auch nach der Privatisierung der Post sicherzustellen, gibt es seit Jahren eine Rechtsverordnung, die auch diese Bestimmung enthält. Was die Deutsche Post aber nicht daran gehindert hat, sie im nördlichen Langenhorn lange Zeit nicht zu beachten.

Mit unserer Kleinen Anfrage sind wir der Frage nachgegangen, ob Hamburg ausreichend mit Postangeboten versorgt ist. Die Deutsche Post AG räumte darauf die Unterversorgung Langenhorns ein und versprach Abhilfe. In der Antwort heißt es wörtlich: "Die Deutsche Post AG hat mitgeteilt, dass der Weg zur nächstgelegenen Filiale weiter ist als 2.000 Meter und angekündigt, dass deshalb ein neuer Standort mit verbesserter Abdeckung eingerichtet werden soll". Und diese Zusage wurde eingehalten. Am 2. September 2010 eröffnete die Post im Blumenladen in der Tangstedter Landstraße 463 eine neue Partnerfiliale – übrigens in altbekannten Räumlichkeiten. Denn an dieser Stelle befand sich viele Jahre das Postamt - bevor es geschlossen wurde. Schön, dass sich mit Kleinen Anfragen etwas erreichen lässt. Wie zum Beispiel die Deutsche Post an ihre gesetzliche Verpflichtung zu erinnern.



Foto: Vor der neuen Post-Partnerfiliale Ecke Tangstedter Landstraße / Holitzberg

Bürgergespräche mit Gunnar Eisold

Treffen Sie mich auf meinen nächsten Veranstaltungen

- **Fuhlsbüttel** - Mittwoch, 22. Dezember, 11 - 13 Uhr, Infostand am Fuhlsbüttler Markt, Ratsmühlendamm
- **Klein Borstel** - Dienstag, 4. Januar, 19 Uhr, Albert-Schweitzer-Schule, Schluchtweg 1
- **Langenhorn** - Mittwoch, 5. Januar, 19 Uhr, Bürgerbüro Gunnar Eisold in Langenhorn-Nord, Essener Straße 4, Eingang D3
- **Ohlsdorf** - Freitag, 14. Januar, 19 Uhr, Schule Ballerstaedtweg, Ballerstaedtweg 1

Irrläufer? Wenn Sie meinen Newsletter abbestellen möchten, mailen Sie bitte an newsletter@gunnareisold.de mit dem Betreff "Abbestellung".



Impressum:

Redaktionell verantwortlich: Gunnar Eisold, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, Essener Straße 4, VALVO-Park, 22419 Hamburg, Eingang D3, 2. Stock, Raum 1.1. Telefon: 040-52388740 Fax: 040-52388758; E-Mail: buengerbuero@gunnareisold.de

Internet: www.gunnareisold.de
